



**Ostern ist das Frühlingsfest
der Ur-Sehnsucht und guten Hoffnungen des Menschen.
Alle Durststrecken der Entbehrung, Verzweiflung und des Todes
führen hin zum geheilten Leben.
Der Auferstandene ist dafür das Unterpfand.**

ICH GEHE ZUR MITTE

DER BLICK DES LEBENDEN

Da leuchtet ein Gesicht aus dem Dunkel -
nicht sonnenbeschienen,
sondern hell durch ein inneres Licht.
Geöffnete, friedvolle, unendlich gütige Augen
sehen dich an.
Noch zeigt das Antlitz Spuren von Schlägen,
aber auch sie jetzt verklärt im Licht.

So zeigt es in zarten Spuren
das Muschelseidentuch von Manoppello -
unbemalt, pigmentfrei und doch real.
Nach sauberen Recherchen über den Weg
es Tuches durch die Geschichte:
das Antlitz Jesu
im Augenblick der Auferstehung.
„...das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu
gelegen hatte, lag nicht bei den Leinenbinden,
sondern zusammengefaltet daneben an einer
besonderen Stelle.“ (Joh 20,7)
Dieses Tuch also trägt das Bildnis -
geheimnisvolles Geschenk der Liebe für die
einen, die ihn liebend bis zum Ende begleitet
und sein totes Antlitz damit bedeckt hatten.
So gibt es diese authentische Ur-Ikone,
das „Acheiropoietos“, das nicht von
Menschenhand gemalte Christusbild.
(Mehr dazu in: Paul Badde, Das Göttliche Gesicht)

Und dieser Blick des endgültig
in der Fülle Gottes Lebenden
ruht nun auf mir,
trifft mein Herz,
sieht auch meine Durststrecken,
meine Sorgen, Ängste, Dunkelheiten.
Aber dieser Blick der Güte baut auf,
lässt ruhig und gelassen werden,
gibt Vertrauen, gibt Kraft,
gibt Wasser mir Dürstenden.
Das endlich ist *die* Quelle,
von der man wirklich leben kann.
Ja, dieser Blick lässt es mich glauben:
„Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm
geben werde, wird niemals mehr Durst
haben... er wird zur sprudelnden Quelle
werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.“
(Joh 4,14)
Da muss man doch österliche Quellentänze
tanzen und ein befreites Halleluja singen!

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

OSTERWASSER FÜR UNS

Gott,
du hast das Wasser des Lebens.

Gib mir davon zu trinken,
damit die Wüsten in mir grün werden.
Gib mir davon zu trinken,
damit das Harte in mir weich wird,
die Hoffnung nie versiegt,
der Glaube nicht austrocknet.

Gott,
gib mir das Wasser des Lebens
und lass es in mir
zur sprudelnden Quelle werden,
zur Quelle, die nie versiegt.

Und mach mir Mut,
Gott,
dieses Wasser des Lebens
an andere weiterzugeben,
es nicht in mir einzusperren,
Dämme und Mauern darum zu bauen,
sondern es auszugießen,
es mit anderen zu teilen.

So wird es zum Wasser des Lebens
für viele,
eine Osterquelle,
die für alle fließt.

Gabriele Philippczyk